


Gustav-Heinemann-Oberschule

Intern


Aktuelle Informationen aus dem Schulleben der GHO


Gemeinsam gegen das Vergessen: Das Tagebuch der Anne Frank

60. Theaterpremiere von Jürgen Müller

Er verlangt viel von seinen Schülerinnen und Schülern, ist mit Kritik nicht zurückhaltend und führt sie äußerst fachkompetent zu optimalen schauspielerischen Leistungen. Die Leistungsorientierung als GHO-Prinzip wird von unserem Theaterpädagogen Jürgen Müller konsequent umgesetzt. Und das gelingt ihm nicht zum ersten Mal. Es war die 60. Premiere, die der geschätzte Regisseur am 22. Februar 2018 auf die GHO-Bühne brachte.

Das Tagebuch der Anne Frank, in der neuen Fassung von Wendy Kesselmann, nimmt den Zuschauer mit in die jüdische Familie Frank, die nach Amsterdam emigrierte und nach dem Beginn der Deportationen am 6. Juli 1942 gemeinsam mit Freunden untertauchte. Diese acht Menschen wurden im Hinterhaus des väterlichen Geschäfts von einem holländischen Angestellten versteckt, wo sie über zwei Jahre auf engstem Raum verbrachten.

Die Schülerinnen und Schüler des Theaterkurses des 13. Jahrgangs spielen ihre

Rollen äußerst authentisch und vermitteln dem Zuschauer die unterschiedlichen Charaktere mit hoher Präzision:

Sabrina Garstka stellt die freche und lebensfrohe Tochter Anne Frank dar, der erst nach und nach die Ernsthaftigkeit der Situation bewusst wird. Ihre Schwester Margot, die hochintelligente, höfliche, aber sehr ruhige ältere Tochter der Franks, spielt Evelyn Spengler. Kim Frühholz übernimmt die Rolle der Mutter, Edith Frank, eine ruhige und liebe Frau, die am meisten unter der Situation zu leiden scheint. Der aufgeschlossene und verständnisvolle Vater, Otto Frank, versucht alle aufkommenden Konflikte zu lösen. Giulio Panzera verkörpert ihn überzeugend.

Die weiteren Bewohner des Hinterhauses spielen Vladimir Klaus, Tabea Harper, Montgomery Train und Nils Lesser. Miep Gies, gespielt von Chantal Haeske, ist eine der Heldinnen dieser Historie, versucht sie doch, unter Einsatz ihres Lebens, Men-

schen zu verstecken. Sie wird unterstützt von Herrn Kraler, dargestellt von Karim Bartels, der inzwischen die Firma Otto Franks leitet. Erik Lippert schlüpft in die Rolle eines Nazioffiziers, der zusammen mit holländischen Kollaborateuren (dargestellt von Schülern des 9. Jahrgangs) am 4. August 1944 das Hinterhaus stürmt und die versteckten Juden festnimmt.

Mit einem Gedenken an Anne Frank, die im März 1945 wenige Tage nach ihrer Schwester Margot im KZ Bergen-Belsen an Typhus stirbt, schließt das Stück.

Den Mitgliedern des Theaterkurses ist es sehr erfolgreich gelungen, die Geschichte der NS-Zeit lebendig werden zu lassen und somit einen wichtigen Beitrag gegen das Vergessen der Verbrechen des Nationalsozialismus zu leisten. Herzlichen Dank



auch für das Lernen der sehr umfangreichen Dialoge kurz vor den anstehenden Abiturprüfungen.

Besonderer Dank gebührt den ehrenamtlichen Unterstützern dieses Theaterprojekts: Regieassistentin haben Frau Uta Meyer-Budzinski und Herr Constantin Gieseler geführt und die vielen Proben unermüd-

lich begleitet sowie mit ihrer kompetenten Unterstützung bereichert.

Ins rechte Licht rückte auch diese Produktion unser ehemaliger Schüler Eric Kubrinski, der als Beleuchter zuverlässig und in bewährter, professioneller Weise agierte.

Die Mitglieder des Fördervereins haben nicht nur die Theaterbesucher mit

Erfrischungen und heißen Snacks versorgt, sondern auch im Anschluss einen Sektempfang ausgerichtet für aktuelle und ehemalige Schauspieler aus dem Theaterensemble von Jürgen Müller. Es galt die 60. Premiere, die auch seine letzte in seiner aktiven Schullaufbahn ist, feierlich zu begehen.

„Das Tagebuch der Anne Frank“ wurde auch vor 10 Jahren von Herrn Müller bereits inszeniert.

Damals spielte Tobias Wollschläger die Hauptrolle des Otto Frank. Er ist inzwischen auf den Bühnen der Welt zu Hause, ließ es sich aber nicht nehmen, am 23. Februar 2018 bei der *Dernière* dabei zu sein.

Unser Kollege Jürgen Müller hat somit bei 60 Premieren nicht nur lustige Komödien oder tragische Dramen auf die GHO-Bühne gebracht, sondern war Wegbereiter und Förderer für viele Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg in die professionelle Schauspielkunst. Dafür danken wir ihm sehr herzlich.

C. Hintze



Ein Mordsspaß: Krimidinner an der GHO

Einmal einen Tatort besichtigen und dabei noch feierlich dinnieren - wir machten es möglich

Im **Dezember 2017 und Januar 2018** bot der Abitur-Abschlusskurs 113 des Faches Theater/ds wieder ein Krimidinner.

Dieses Unterfangen verlangte erneut eine akribische Vorbereitung und erforderte eine produktive Zusammenarbeit

verschiedener schulischer Bereiche.

Was ist ein Krimidinner ohne Dinner, das auch (immerhin für 96 Personen) gut schmecken soll? Erneut konnten wir mit unserem **Chefkoch** Günter Gary glänzen, der unter Mithilfe von Eltern des Förder-

vereins und Schülerinnen und Schülern, die sich für das Kochen interessieren, ein köstliches Vier-Gang-Menü zauberte.

Für die Getränke und den Aperitif sorgten erneut die fleißigen Mitglieder des GHO-Fördervereins unter dem Vorsitz von Jürgen Schummel.

Da auch das Ambiente sehr wichtig ist, sorgte für das feierliche Outfit der Mensa und des Küchenbereiches unsere ehemalige Druckerin und Fotografin Margret Wagener, die schon lange als Mitglied im Förderverein tätig ist.

25 Schülerinnen und Schüler des o.g. Kurses studierten das Kriminaldrama „Tilly wird's schon richten“ unseres ehemaligen Abiturienten und Schauspielers Tobias Wollschläger unter der Regie von Jürgen Müller ein. Herr Wollschläger besuchte unsere *Derniere* am 20. Januar 2018.

16 Schülerinnen und Schüler kümmerten sich um die Bedienung der einzelnen Tische in den Spielpausen, und zwar in der Aufführung, in der sie nicht als Schau-

spieler eingeteilt waren. Die Art und Weise der Bedienung lernten sie von unserer Kollegin Sandra Kegel.

Zum Schluss des Krimidinner wurden alle Beteiligten vorgestellt und die Frage stand im Raum, ob die Anzahl der am Krimidinner Beteiligten oder die der Gäste im Publikum größer war!

Die Situation:

Eine Betriebsfeier wird vorbereitet, die Gäste werden sozusagen vom Publikum dargestellt. Die Putzfrau Tilly Schmitz hat den Chef der Firma tot aufgefunden und trinkt mit den Gästen erstmal den Aperitif. Es gibt nur ein Problem: Die Leiche ist verschwunden. Das gefällt Kommissar Becker gar nicht, zudem ist er aufgrund einer Erkältung recht garstig – und Tilly Schmitz sehr vorlaut.

Nach der **Vorspeise** werden zunächst alle Angestellten der Firma Heinemann vernommen: Frau Heinemann, die Tochter Gwen, Frau Frings, die Privatsekretärin, Herr Krüger, der Compagnon, und Frau Schock, die gut aussehende Schreibkraft. So recht können sich Kommissar Becker und sein Assistent Poschmann kein Bild zusammenreimen, bis kurz vor dem **Zwischengang** das Unfassbare geschieht: Herr Heinemann, die vermeintliche Leiche, tritt auf.

Im dritten Akt hat Tilly Schmitz eine neue Theorie, was Kommissar Becker gar nicht gefällt. Sie besteht auf ihre Leiche und man findet schließlich heraus, dass der Tote ein gewisser Herr Koller war, der Geliebte Frau Heinemanns. Die Lage wird richtig verfahren, als Herr Heinemann während der Ermittlungen das Weite sucht und ein zweites Mal verschwindet. Der **Hauptgang** lässt alle erstmal durchatmen.

Im vierten Akt kommt Tilly, die Marco



Koller in der Mordnacht gesehen hat, von der Leichenidentifikation zurück. Sie betont - unter Whiskeyeinfluss - dass Herr Koller auch mit seiner Riesennarbe quer über das ganze Gesicht gut ausgesehen habe. Der einzige, der verwundert ist, ist Herr Krüger. Hat **das** Publikum das bemerkt? Bevor es zum **Dessert** kommt, müssen die Zuschauer aufschreiben, wer der Mörder ist, was von den Schauspielern/-innen dann in der Pause ausgewertet wird.

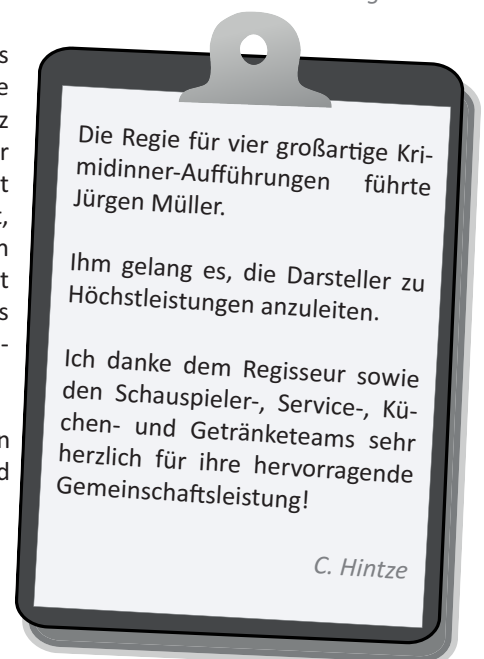
Der 5. Akt präsentiert Herrn Krüger als Mörder und Frau Heinemann als seine Mittäterin, was natürlich Tilly Schmitz auflöst, während der Kommissar in der Küche mit dem Resteessen beschäftigt ist. Wie auch immer: Der Fall ist gelöst, die Zuschauer/-innen satt und zufrieden darüber, dass die Gerechtigkeit gesiegt hat. Die lustigste Täterbeschreibung aus dem Publikum wird vorgelesen und gewinnt eine Flasche Sekt.

Der Abschlussapplaus bescheinigte allen Beteiligten, dass sie Hand in Hand und

überzeugend gearbeitet haben und der Theatergruppe, dass ihre Übungen ein sehr gutes Gesamtbild geformt haben.

Ich möchte mich bei allen an diesem dritten Krimidinner Beteiligten ganz herzlich bedanken und erneut großen Respekt dafür bezeugen, dass die Anstrengungen einer jeden einzelnen Person zu diesem hervorragenden Gesamtergebnis geführt haben.

Jürgen Müller





Celina Wittenzellner (13. Jg.) erhält Schülerpreis.



Prof. Wöste gratuliert Celina.

CERNkompetenz Physik Auszeichnung von Lehrer und Schülerin der GHO im Fach Physik

Heinrich-Gustav-Magnus-Preis 2017 und Schülerpreis der Physikalischen Gesellschaft zu Berlin

Der große Hörsaal H 0104 der Technischen Universität Berlin füllt sich zunehmend. Viele Physiklehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler zusammen mit ihren Angehörigen finden sich ein zur Preisverleihung im Fach Physik.

Berlinweit werden vier Physiklehrkräfte ausgezeichnet für besondere fachliche und pädagogische Leistungen im Physikunterricht. Unser Kollege Wolfram Klaus ist unter den Preisträgern.

Die feierliche Veranstaltung am 15. November 2017 wird eröffnet von Prof. Dr. Ulrike Woggon, der stellvertretenden Vorsitzenden der Physikalischen Gesellschaft zu Berlin.

Die Laudationes für die Verleihung des Heinrich-Gustav-Magnus-Preis 2017 hält Prof. Dr. Ludger Wöste. Ihn und die weiteren Vertreter der Jury hat die Begründung für die Nominierung von Wolfram Klaus absolut überzeugt, in der es u. a. heißt:

„Aufgrund besonderer Verdienste bei der Gestaltung eines attraktiven und zeitgemäßen Physikunterrichts an der Gustav-Heinemann-Oberschule nominiere ich Herrn Wolfram Klaus für den Heinrich-Gustav-Magnus-Preis 2017. Herr Klaus ist sowohl fachlich als auch pädagogisch ein herausragender Lehrer, dessen Begeisterung für die Physik sich auf seine Schülerinnen und Schüler überträgt. Seine fachliche Kompetenz zeigt sich zum einen insbesondere im Ergänzungskurs Relativitätstheorie, in dem er den Schülerinnen und Schülern diese faszinierenden Theorien in einer Weise näher bringt, die für sie nachvollziehbar und verständlich ist, dabei aber so exakt bleibt, dass sie in einem späteren Physikstudium nichts neu lernen müssen. Zum anderen kann er fast immer auf weiterführende Nachfragen, die ihm häufig gestellt werden, kompetente Antworten geben. So konnte er zum Beispiel seinem Leistungskurs am Tag der Bekanntgabe der Entdeckung von Gravitationswellen in einem Spontan-Vortrag nicht nur erklären, was Gravitationswellen sind, sondern auch die Bedeutung dieser Entdeckung an Hand der Entwicklung der Astronomie erläutern, die bis dahin auf der Detektion elektromagnetischer Wellen (und Neutrinos) beruhte.“

gnus-Preis 2017. Herr Klaus ist sowohl fachlich als auch pädagogisch ein herausragender Lehrer, dessen Begeisterung für die Physik sich auf seine Schülerinnen und Schüler überträgt. Seine fachliche Kompetenz zeigt sich zum einen insbesondere im Ergänzungskurs Relativitätstheorie, in dem er den Schülerinnen und Schülern diese faszinierenden Theorien in einer Weise näher bringt, die für sie nachvollziehbar und verständlich ist, dabei aber so exakt bleibt, dass sie in einem späteren Physikstudium nichts neu lernen müssen. Zum anderen kann er fast immer auf weiterführende Nachfragen, die ihm häufig gestellt werden, kompetente Antworten geben. So konnte er zum Beispiel seinem Leistungskurs am Tag der Bekanntgabe der Entdeckung von Gravitationswellen in einem Spontan-Vortrag nicht nur erklären, was Gravitationswellen sind, sondern auch die Bedeutung dieser Entdeckung an Hand der Entwicklung der Astronomie erläutern, die bis dahin auf der Detektion elektromagnetischer Wellen (und Neutrinos) beruhte.“

In der Laudatio für Herrn Klaus führt Professor Wöste insbesondere Schülerzitate an, die ihn besonders beeindruckt haben:

„Herr Klaus ist ein sehr netter Lehrer, bei

dem Lernen wirklich Spaß gemacht hat. Normalerweise vergisst man doch das meiste, was man in der Schule lernt. Doch Herr Klaus hatte eine eigene Art, uns zu lehren. (Bsp.: stehende Wellen am E-Bass). Vieles, was wir gelernt haben, kann ich nun im Studium anwenden. Dafür bin ich sehr dankbar, da ich den anderen jetzt etwas voraus bin. Wir hatten eine tolle Kursfahrt zum CERN, da wurde das Gelernte nochmal toll veranschaulicht. Ich bekam eine super Betreuung bezüglich meiner Facharbeit und eine produktive Einführung in das Programm LaTeX, welches ich im Studium ständig anwende.“

„Hier ist Herr Klaus einzigartig. In keinem Fach, keinem Seminar, keiner Vorlesung und keinem Video konnte mir je ein Lehrer so schnell komplexe Zusammenhänge einfach erklären. Ein Beispiel: Matrizen hatte ich im Matheunterricht nie gelernt. Herr Klaus konnte mir in unter 5 Minuten erklären, was Matrizen sind, wie sie multipliziert werden, und wie damit die Lorentz-Transformation dargestellt wird in Form einer Matrix. In 5 Minuten!“

Der Heinrich-Gustav-Magnus-Preis 2017, den Herr Klaus und drei weitere Physiklehrer anderer Schulen erhalten, ist mit 1.500 Euro dotiert und einem Spektrometer für die Schule im Wert von ca. 3.500 Euro.

Prof. Wöste demonstriert die Funktionsweise des Spektrometers dem Auditorium und hält für jeden Preisträger eine passende Lichtquelle bereit. Für Wolfram Klaus

hat er eine Wolfram-Lampe dabei und alle können das Spektrum, das das Spektrometer aufnahm und das sich über Laptop und Beamer hervorragend darstellen lässt, bestaunen. Herr Klaus kann es gar nicht erwarten, die neue Technik auch in der GHÖ einzusetzen. Auch sein Schulleiter interessiert sich für die Einsatzmöglichkeiten im Chemieunterricht. Somit erhält die GHÖ ein Gerät, das fachübergreifend einsetzbar ist. Bei einem Fachvortrag von Prof. Dr. Ricarda Winkelmann zu neuen klimarelevanten Erkenntnissen aus dem „ewigen Eis“ der Antarktis können die Anwesenden spannende physikalische Einblicke in die faszinierende Welt dieses Kontinents gewinnen.

Die Verleihung des Schülerinnen- und Schülerpreises 2017 der Physikalischen Gesellschaft zu Berlin folgt unmittelbar. Über 90 Schülerinnen und Schüler werden ausgezeichnet, in der Regel jeweils der/die beste Physik-Leistungskurschüler/-in im 2. Kurssemester der gymnasialen Oberstufe. Für die Gustav-Heinemann-Oberschule geht die begehrte Auszeichnung an Celina Wittenzellner aus dem Physik-Leistungskurs von Frau Brostowski. Sie wurde von den Schülerinnen und Schülern des Kurses für den Preis vorgeschlagen und von Frau Brostowski nominiert. Ausschlaggebend waren dabei ihr großes Interesse an physikalischen Fragestellungen auch über die Unterrichtsthemen hinaus sowie ihre fundierten, lö-

sungsorientierten Unterrichtsbeiträge. Ferner trägt sie durch ihren freundlichen und respektvollen Umgang mit Mitschülern und Lehrern zu einem angenehmen Kursklima bei. Der Leistungskurs ist bei der Preisverleihung fast vollständig anwesend. Verbunden mit der Auszeichnung sind ein Buchpreis und eine Mitgliedschaft in der Deutschen Physikalischen Gesellschaft.

Mit einem Empfang im Lichthof des Hauptgebäudes der Technischen Universität klingt die würdige Preisverleihung aus. Hier haben alle Preisträger/-innen die Möglichkeit, auf ihren Erfolg anzustoßen.

C. Hintze



Linus Hinsche gewinnt Geografie-Wettbewerb.

And the winner is... Geografie für Fortgeschrittene

Im diesjährigen Diercke Wissen Geografie-Wettbewerb errang Linus Hinsche (Klasse 10.23) den Schulsieg 2018. Er konnte sich gegen eine starke Konkurrenz aus 13 weiteren Klassen souverän durchsetzen.

Mit seinem hervorragenden geographischen Wissen verwies er Milan Zeilinger (Klasse 10.21) sowie Jasper Glöckner (Klasse 9.14) auf die Plätze 2 und 3.

Am 14. März 2018 wird Linus die Gustav-Heinemann-Schule im Landesentscheid des Wettbewerbes vertreten. Herzlichen Glückwunsch zu diesem Erfolg und ein großes Dankeschön an alle Teilnehmenden sowie das Organisationsteam!

C. Saul



SIEG BEIM COMIC-WETTBEWERB FRANCOMICS Schüler/-innen der GHÖ gewinnen Treffen mit französischem Autor auf der Frankfurter Buchmesse

Im letzten Schuljahr haben acht Schülerinnen und Schüler des ehemaligen 9. Jahrgangs am französischsprachigen Comic-Wettbewerb FRANCOMICS teilgenommen. Aufgabe war es, insgesamt drei französischsprachige Comics aus Frankreich, Belgien und der Schweiz zu lesen und zum Favoriten ein zweiminütiges Video zu drehen, das sowohl die Gründe für die Wahl darlegt, aber zugleich auch von Kreativität und Originalität zeugt.

Nach der Lese- und Abstimmung über den besten Comic, Le Grand Méchant Renard aus Frankreich, haben

wir uns ans Werk gemacht und uns dazu entschieden, ein Video im explainity-Stil zu drehen, allerdings mit unseren alten Tafeln. Zuerst haben wir Argumente gesammelt und den Text für unser Video geschrieben. Dann gab es eine klare Aufgabenteilung: Wir brauchten aussprache-sichere Stimmen für die eingesprochenen Audios (Hannah Scheuer und Moritz Becker), treffende Zeichnungen für die verwendeten Bilder (Fenja Leich, Talika Eden und Amelie Türk), eine fleißige Hand für die sauber mit Kreide geschriebenen Schlagworte (Annalena Lopes), einen wachen Blick für die Regie (Sophie Olt-

mann) und viel Geduld und Talent beim Schneiden und Gestalten des Videos am PC (Marcel Ferreira-Hecht).

Am Ende des Schuljahres bekamen wir dann die überraschende Nachricht, dass wir für den von uns ausgewählten Comic deutschlandweit das beste Video eingereicht hatten. Die Freude war sehr groß, zumal der Preis eine Reise zur Frankfurter Buchmesse, mit Ehrengast Frankreich, und ein Treffen mit dem Autor des Comics bedeutete.

Im Oktober war es dann soweit. Wir begaben uns an einem Freitagmorgen mit dem Zug in Richtung Frankfurt. Dort angekommen, checkten wir in unserem komfortablen Hotel im Stadtteil Neu Isenburg ein und lernten am Abend in einer Pizzeria noch die zwei anderen Teams aus Berlin und Bochum kennen, die für ihren Lieblingscomic ebenfalls das beste Video produziert hatten. Am nächsten Morgen ging es dann auf zur Buchmesse, wo wir dem Autor, Benjamin Renner, im französischen Pavillon den Preis für den besten Comic überreichen durften. Auch unser Video wurde dort vor Publikum gezeigt und die französische Botschafterin, Anne-Marie Descôtes, übergab den Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmern eine Urkunde. Nach einer kurzen Pause, die man mit dem Besuch der dortigen Comic-Ausstellung, dem Bestaunen von unzähligen Cosplayern, dem Schmökern in tausenden von Büchern oder einem Interview mit den Autoren von Astérix und Obélix füllen konnte, durften wir Monsieur Renner später im Rahmen eines Workshops noch besser kennenlernen und ihm über die Schulter schauen. Er erklärte uns, wie er arbeitet, zeigte uns Ausschnitte aus seinem aktuellen Kinofilm zum Comic und wir durften unsere Bücher von ihm signieren und mit kleinen Aquarellzeichnungen versehen lassen. Später konnten wir den ereignisreichen Tag im Hotel bei einem gemeinsamen Filmabend mit leckerem Büffet ausklingen lassen und am Sonntag hat uns der Onkel eines Schülers, der zufällig in Frankfurt lebt, noch die schönsten Ecken der Stadt gezeigt.

Alles in allem, ein sehr gelungenes Wochenende, auf dem unsere Arbeit in einem schönen Rahmen gewürdigt wurde und wir unser Wissen zur sogenannten neunten Kunst in Frankreich und zum Beruf des Comicauteurs ausbauen konnten.



Vielen Dank für die freiwillige, außerunterrichtliche und sehr engagierte Mitarbeit der Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmer sowie die vielen kreativen Ideen, die uns zu diesem tollen Erfolg geführt haben.

Der Link zum Video (Verknüpfung auch auf der GHO-Webseite im Französisch-Fachbereich): <https://www.institut-francais.de/kultur/buch-ideen/franco-mics>

Der Comic ist auch schon auf Deutsch erschienen: Der Große Böse Fuchs, Avant-Verlag

L. Klimera





In Gedenken an den Lehrer, unseren Kollegen und Freund

† Thomas Jacoby

Mit seiner optimistischen, freundlichen Art, mit seiner für Lehrer doch sehr ungewöhnlichen Biografie im Gepäck, mit seinem ganzen kulturellen Erfahrungsschatz kam Thomas Jacoby im fortgeschrittenen Alter an die GHO.

Interessiert, mit offenen Augen und einer gesunden Skepsis gegenüber der Institution Schule wendete er sich der Schülerschaft und dem Kollegium zu und wurde schnell zu einer Bereicherung für die Gemeinschaft.

Im Unterricht stellte er immer wieder ungewöhnliche Fragen, regte die Schüler an, andere Blickwinkel zu verstehen und damit Perspektivwechsel vorzunehmen. Mit seiner respektvollen Art motivierte er die Schülerinnen und Schüler, eigenständige, aber fundierte Meinungen zu entwickeln, ohne dabei jemals die Grundsätze des gemeinschaftlichen Handelns zu vernachlässigen, tief verwurzelt in seiner humanistischen Grundhaltung.

Gerade auch im bilingualen Bereich war er eine wichtige Stütze des Fachbereichs, vertrat die Schule lange Jahre wie etwa am Tag der offenen Tür oder in bilingualen Arbeitsgruppen und setzte sich, trotz seiner Bereitschaft sich auch mit Autoritäten anzulegen und trotz seines Individualismus eines Weitgereisten, immer

wieder für die Gustav-Heinemann-Oberschule ein.

Er gab Impulse, übernahm Verantwortung und war immer bereit, andere zu unterstützen - sei es durch Filmprojekte, durch filmische Dokumentationen des Schullebens oder sei es auch nur durch ein gemeinsames Kaffeetrinken mit Kolle-

den, sei es als Wahlleiter eines Bundestagswahllokals an der GHO, als aktiver Teilnehmer an Kunst- und Theaterprojekten außerhalb der Schule oder durch Überlegungen, deutsche Schulen in Israel zu beraten.

Dieses unermüdliche Interesse an der Welt und ihren Menschen spiegeln auch seine letzten Schritte wider, die ihn nach Israel lenkten. Und so ist er auch gestorben - nach einem Tag auf einem Motorroller in Tel Aviv ist er voller Eindrücke in der darauffolgenden Nacht im Hotel friedlich entschlafen.

Sein heller, kritischer und aktiver Geist, seine humorvolle und tatkräftige Art werden der Schule, den Kolleginnen und Kollegen sowie den Schülerinnen und Schülern fehlen.

Wir verlieren mit Thomas Jacoby einen engagierten und lebensfrohen Kollegen, einen Freund und Weggefährten, der sich durch nichts entmutigen ließ und uns stets mit seiner positiven Einstellung zugewandt und humorvoll begegnete. Thomas Jacoby wurde in der Schülerschaft und im Kollegium sehr geschätzt.

C. Clemens, P. John,
M. Marten, C. Hintze

Die Schulgemeinschaft der
Gustav-Heinemann-Oberschule
trauert um ihren Lehrer und Kollegen

Thomas Jacoby

* 29.05.1953 in Hamburg

† 09.02.2018 in Tel Aviv

Wir verlieren einen lebensfrohen, engagierten und vielseitig interessierten Freund und Weggefährten, der nach schwerer überstandener Krankheit unerwartet auf seine letzte Reise ging.

*Diese Traueranzeige erschien am 25.02.2018 im Berliner Tagesspiegel,
finanziert vom GHO-Kollegium.*

gen. Man traf ihn häufiger auf dem Mauerstreifen hinter der Schule stehend, mit Zigarette und dem notorischen Kaffee-Kakao-Getränk, was man als „Jacoby-Spezial“ sogar in der Cafeteria bestellen konnte.

Immer ist er stets Mensch geblieben, augenzwinkernd über seine eigenen Schwächen schmunzelnd. Selbst in Zeiten heftiger Schicksalsschläge und schwerster Erkrankungen verlor er nie seinen Humor und versuchte in bewundernswerter Weise mit positivem Denken Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln und unermüdlich neue Zukunftspläne zu schmie-



Der erste Schritt in die persönliche Zukunft *Tag der offenen Tür im Januar 2018*

Die meisten zukünftigen Heinemann-Schülerinnen und -Schüler und auch ihre Eltern betreten erstmalig am Tag der offenen Tür das Schulgebäude und den Campus der GHO. Ein kleiner Schritt, der für viele ihre Zukunft verändert hat. Die Entscheidung ist gereift, sie möchten Teil dieser Schulgemeinschaft werden. Sie wollen die attraktiven Bildungsangebote nutzen. Ausschlaggebend sind zumeist die persönlichen Begegnungen, die einen Austausch auf Augenhöhe mit Schülerinnen und Schülern der GHO ermöglichen. Die Besucher erfahren z. B. bei den Schülerführungen, wie sich die Atmosphäre in der Schule anfühlt, dass man in den Profilen Musik, Englisch bilingual und Mathematik-Informatik mit Gleichgesinnten zusammenkommt und dass das gemeinsame Lernen dann um so mehr Spaß macht.

Über 600 Familien kamen im Januar am Tag der offenen Tür zu uns. Lehrkräfte, Sozialpädagogen, Schülerschaft, Eltern und Förderverein haben aktiv informiert und Fragen zur GHO kompetent beantwortet. In den Fachbereichen gab es Informationen zu den Stundentafeln, den Lernstra-

tegien und Bildungsinhalten der einzelnen Fächer. Natürlich auch zum Japanisch-Zug ab Klasse 5. Viele Mitmachangebote luden ein, direkt praktisch tätig zu werden. Vorführungen boten Gesprächsanlässe, um Fachfragen zu vertiefen. Man konnte aber auch einfach der Musik der Bläserklassen lauschen sowie die köstlichen herzhaften und süßen Spezialitäten des Fördervereins genießen.

Die Resonanz der Besucher war durchweg sehr positiv. Viele haben sofort bei der Schulleitung einen Termin für ein Aufnahmegespräch vereinbart oder in den Folgetagen für eine Terminvereinbarung angerufen.

Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen, den Schülerinnen und Schülern, den Elternvertretern und den Mitgliedern des Fördervereins, die an diesem Tag mitgeholfen haben, für ihr besonderes und sehr erfolgreiches Engagement. Sie haben dazu beigetragen, dass sich viele für eine Zukunft an der GHO entschieden haben.

C. Hintze



Impressum

verantwortlich: Herr Hintze (Schulleiter) - Redaktionsschluss: März 2018 - Redaktion: Herr Hintze, Frau Kuhn, Herr Nowicki, Frau Syska - Texte: siehe Verfasser - DTP: Frau Kuhn - Fotos: Schule, Eltern, Schüler u. a. - Layout und Druck: Frau Netthöfel, Herr Fritz



Alle Jahre wieder

Der Weihnachtsmarkt 2017 der Gustav-Heinemann-Oberschule

Das Kalenderjahr neigte sich dem Ende, aber der Höhepunkt unseres Schuljahres stand noch an: der GHO- Weihnachtsmarkt. Alle teilnehmenden Klassen zusammen mit ihren Klassenlehrerinnen und -lehrern, Tutorinnen und Tutoren, die Elternschaft, die Mitglieder des Fördervereins, die Kolleginnen und Kollegen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule, die Sozialpädagoginnen und der Sozialpädagoge, diverse Arbeitsgemeinschaften und der Musikfachbereich haben wieder alles gegeben, um uns und den Gästen der GHO einen schönen Weihnachtsmarkt zu bescheren. Die Gäs-

te kamen wie jedes Jahr in Scharen und brachten viel Geld mit, um schon die ersten Weihnachtsgeschenke zu kaufen und damit die Klassenkassen zu füllen. Das Wetter spielte auch mit, denn es war eilig kalt und somit stieg der Konsum der Heißgetränke.

Wie es immer zu Weihnachten ist, die Vorbereitung ist immens anstrengend, doch wenn der Tag da ist, sind alle froh und zufrieden.

Wir können es kaum erwarten, den nächsten Weihnachtsmarkt am 29. November 2018 in der GHO zu veranstalten.

R. Mletzko



Mit viel Schwung in die Weihnachtszeit

Instrumente stimmen, Noten sortieren, schnell noch einmal eine schwierige Stelle durchprobieren, eben mit einem Tuch über das Instrument gehen, möglicherweise aber auch dem eigenen Aussehen noch den letzten Schliff geben: Hinter der Bühne herrschte vor und während der Weihnachtskonzerte unserer Schule im Gemeinschaftshaus Lichtenrade ein munteres Treiben. Wie jedes Jahr zeigten die Bläserklassen zweimal – am Donnerstag und Freitag – ihr Können, während am darauffolgenden zweiten Advent nachmittags die Big Soul Band unter der Leitung von Herrn Ginzburg und die Maryfield Concert Band unter der Leitung von Herrn Voigt ein Programm gestalteten

und abends unsere „Erwachsenenbläserklassen“, ebenfalls unter dem Dirigat von Herrn Voigt, ein begeistertes Publikum fanden.

Die Vortragsstücke der Bläserensembles waren in vielen, vielen Proben von den Musiklehrerinnen Frau Golembki-Fink und Frau Oschmann sowie von den Musikkollegen Herrn Ginzburg und Herrn Voigt sorgfältig vorbereitet worden und so konnte man eine gelungene Mischung bekannter Stücke in einer Qualität hören, die überraschen konnte, wenn man daran denkt, wie kurz die Musikerinnen und Musiker teilweise erst ihr Instrument erlernen.

Neben traditioneller – auch englischsprachiger – Weihnachtsmusik wurde Tschaikowskys Nussknacker-Suite von der Klasse 10.14 auf das Programm gesetzt, ein klassisches Werk weihnachtlicher Konzerthliteratur, das den Spielerinnen und Spielern schon ein beachtliches Maß an präziser Intonation, technischem Können und Orchestererfahrung abverlangte, aber auch ihren Ehrgeiz weckte.

Dem Publikum wurde aber nicht nur Weihnachtliches geboten: Mit dem Ensemble-Kurs hatte Herr Voigt einen heißblütigen Tango einstudiert, Herr Ginzburg ließ mit „Mission Impossible“ und „Fiddler on the Roof“ Ethan Hunts unglaubliche Abenteuer und ein jüdisches Schtetl um 1900 vor unserem geistigen Auge aufle-

ben. Tatkräftig unterstützt wurde die Big Soul Band von ihrer Gesangssolistin Lena Hahnert aus der Klasse 10.23.

Zwischendurch gab es immer wieder Beiträge von Solisten und von kleineren Gruppen: Ein Saxophonquartett aus Oberstufenschülern intonierte „Petit Fleur“, Olga Ginsheimer aus dem 13. Jahrgang spielte Beethovens berühmte a-Moll-Bagatelle „Für Elise“ und ein selbst geschriebenes Klavierarrangement, die Chor-AG von Herrn Vössing sang mehrere Pop-Songs, Annika Lorenz (10.13) ließ auf ihrer Geige einen Konzertsatz von Vivaldi erklingen und Artjom Danko (9.14) trug auf dem Cello den ersten Satz eines Bréval-Concertinos vor. Beide wurden am Klavier von Herrn Wießner-Drude begleitet, der sich auf diese Weise als neuer Fachbereichsleiter vorstellte.

Das Publikum zeigte seine Begeisterung für das Programm nicht nur durch reichlich Applaus, sondern auch durch große Spendenfreudigkeit. Dafür möchte sich der Fachbereich Musik an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich bedanken, da er darin einerseits auch eine Wertschätzung der eigenen Arbeit sieht und andererseits das Geld dringend für seine Arbeit benötigt.

Nicht unerwähnt bleiben sollen zum Schluss noch die hintersinnigen weihnachtlichen Texte, die zur großen Erheiterung des Publikums von Herrn Voigt vorgetragen wurden und die vorzüglichen Pausensnacks, die der Förderverein verkaufte. Durch seine unermüdliche finanzielle Unterstützung können wir viele Dinge im Fachbereich Musik ermöglichen. Also auch dorthin noch einmal einen herzlichen Dank.

C. Wießner-Drude



Atemlos und atemberaubend, aber nie taktlos *Die Geschichte der Bläserklassen für Erwachsene an der GHO*

Im Jahr 2014 übernahm der Musiklehrer Roland Voigt seine letzte Bläserklasse an der GHO, um sie vier Jahre bis zu seinem wohlverdienten - aber nicht ersehnten - Ruhestand zu begleiten. Kurz vor Weihnachten fand das mit Spannung erwartete erste Konzert der damaligen 7.13 statt. An diesem Abend wurde auch das Projekt Erwachsenenbläserklasse erfolgreich angestoßen. Zu fortgeschrittener Stunde absolvierten zahlreiche Eltern Klatsch- und Stampfübungen. Nach diesen sehr unterhaltsamen Einlagen der Musikbegeisterten unter Aufsicht des „Karajans“ der GHO erklärte dieser, dass nun die erste Hürde der Aufnahmeprüfung genommen sei. Einige von uns dachten wohl, dass dies ein weiterer der zahlreichen Scherze des Bläserklassenleiters sei, aber ein Vater, der die Ankündigung sofort für bare Münze nahm, wollte sich in der Auftrittspause direkt für dieses Projekt anmelden. Mit dieser sofortigen Reaktion hatte Roland Voigt natürlich nicht gerechnet, sich jedoch sehr gefreut. Auch bei den zukünftigen Bläsern war die Begeisterung groß und

es kam sofort der Ausruf: „Der meint das ernst mit der Bläserklasse!“. Drei Monate später wurden beim Bläserklassenfestival 2015 Flyer ausgehängt und verteilt, auf denen das Vorhaben „schwarz auf farbig“ angekündigt wurde. Die Euphorie unter den Interessierten war enorm und beim ersten Informationsabend war der Andrang so groß, dass dieser aus Platzgründen im geräumigen Theaterzentrum der Schule abgehalten werden musste. Zahlreiche Interessenten gaben ihr Anmeldeformular ab, um sich einen Platz in der Erwachsenenbläserklasse zu sichern. Gestartet ist die Bläserklasse „Atemlos durch den Takt“ im September 2015 mit 66 hochmotivierten Eltern und Lehrkräften, die nach dem Vorbild der Schülerinnen und Schüler mit einem Instrumentenkarussell begannen und dann auch ihre drei favorisierten Instrumente angeben konnten. Von uns Erwachsenen hatten viele – genauso wie damals die Kinder – „von Tuten und Blasen“ keine Ahnung, einige konnten nicht einmal Noten lesen, geschweige denn den Bassschlüssel. Mittlerweile klappt auch das

wirklich gut, und die meisten von uns üben regelmäßig das Blasen auf „ihrem“ Instrument.

Aber damit nicht genug, der Strom der interessierten Eltern, die auch gern in einer Bläserklasse mitspielen wollten, aber noch nicht zum Zuge gekommen waren, nahm nicht ab. Also wurde im September 2016 die zweite BKE „Atemberaubend im Takt“ eröffnet, zu der sich weitere 56 Teilnehmer formierten.

Es heißt also inzwischen für über 100 Musikbegeisterte jeden Dienstagabend Orchester- sowie Instrumentalunterricht im Wechsel!

Auch mit dem Trainingslager in Lehnin

haben die Eltern zum „ausgiebigen Musizieren“ schon Bekanntschaft gemacht. Die Auftritte der Bläserklassen für Erwachsene sind bei Konzerten heiß begehrt und machen den Kindern Konkurrenz.

Erwähnenswert ist auch, dass die GHO die einzige Schule in Berlin ist, die das Bläserklassenmodell auch für Erwachsene anbietet.

Tausend DANK an Herrn VOIGT für dieses „Geschenk“!

P.S. Wer uns gern einmal hören möchte, bei den Bläserklassenfestivals im März und Dezember sind wir immer dabei. Einfach auf der Homepage der GHO unter „Kalender“ nachschauen!

Sigrid Mühlenhaupt und Sonja Neitmann



GHO eröffnet Domagkstraßenfest

Auftritt der Bläserklasse 8.14 sorgt für Stimmung

Am 16. September 2017 fand das Marienfelder Straßenfest in der Domagkstraße zum 19. Mal statt. Seit vielen Jahren ist unsere Schule bei diesem Fest für die Nachbarschaft mit einer Bläserklasse vertreten.

Unser Auftritt war leider von einer kurzfristigen Zeitverschiebung und ungünstiger Organisation vor Ort geprägt, sodass wir Musiker nach unserem Treff um 13 Uhr Stühle holen mussten, um unser Orchester aufzubauen. Wir platzierten uns unter einer kleinen Überdachung. Während wir alles aufbauten, sollten wir auf einmal auch schon losspielen. Die Tanzgruppe konnte aufgrund ausgefallener Technik nicht tanzen. Wir konnten jedoch

nicht vorzeitig auftreten, weil wir nicht vollzählig waren. Einige hatten die kurzfristige Zeitänderung nicht mitbekommen und so warteten wir geduldig und gut gelaunt, bis alle da waren.

Um 14:00 Uhr begann unser Auftritt. Aufgrund der nicht funktionierenden Technik waren wir diejenigen, die das Fest eröffneten. Frau Oschmann machte ihre Ansagen im Freien ohne Mikrofon. Die 8.14 präsentierte Stücke, die sie in der 7. und 8. Klasse erlernt hatten z.B. Pirates of the Caribbean, Ode an Europa, Star Wars und vieles mehr. Das Publikum war begeistert und die wartende Tanzgruppe tanzte ab und zu gut mit. Unsere Aufführung hat ca. 30 Minuten gedauert und danach haben

wir unser gesamtes Equipment wieder abgebaut und einzelne Familien haben das Instrumentarium in die Schule zurückgebracht. Andere erkundeten noch das Straßenfest. Dort konnte man malen, Spiele spielen und einen Wunsch auf einen Ballon schreiben, der dann in die Luft gelassen wurde.

*Arabella Hildebrandt und
Francesca Tomasco, 8.14,
A. Oschmann*



„Veganer sind auch nur Menschen“

Schülerinnen und Schüler der GHO diskutieren das Scheitern der Sondierungsgespräche mit Spitzenpolitikern der drei Parteien

Die gescheiterten Sondierungsgespräche zwischen CDU, Bündnis 90/Die Grünen und der FDP nahmen Schülerinnen und Schüler der GHO zum Anlass, um Politiker der drei Parteien zu einer Podiumsdiskussion einzuladen. Am Dienstag, dem 23.01.2018, stellten sich Dr. Jan-Marco Luczak (CDU), Jörn Oltmann (Bündnis 90/Die Grünen) und Christoph Meyer (FDP) den Fragen der Schülerinnen und Schüler und diskutierten die Gründe für das Scheitern der Jamaika-Koalition.

Mit neugierigem Applaus begrüßten die Schülerinnen und Schüler aus den Politikkursen von Herrn Leibold, Frau Clemens und Herrn Mewes die Gäste an der GHO. In einer kurzen Einführung durch die Schüler Tobias Ciebilski und Arthur Sobainski wurden die drei Politiker, deren politische Heimat teilweise im Bezirk Tempelhof-Schöneberg liegt, zunächst vorgestellt. Jörn Oltmann ist seit 2016 stellvertretender Bürgermeister des Bezirks. Dr. Luczak, seit 2009 Mitglied im deutschen Bundestag, ist stellvertretender Vorsitzender der CDU Tempelhof-Schöneberg. Bei der Bundestagswahl 2017 hat er außerdem mit 29 % der Erststimmen das Direktmandat des Bezirks gewonnen. Auch Christoph Meyer, der 2017 zum ersten Mal in den Bundestag gewählt wurde, ist politisch in Berlin verwurzelt. Er war von 2002 – 2011 Mitglied im Berliner Abgeordnetenhaus.

Um die Politiker auch auf einer persönlichen Ebene kennenzulernen, wurden ihnen unterschiedliche Aussagen vorgegeben, die sie beenden sollten. Für einen Lacher zum Einstieg sorgte Herr Meyer, der die Vorlage „Veganer sind...?“ mit den Worten „auch nur Menschen“ beendete. Und wie sich im Verlaufe der Diskussion herausstellen sollte, gilt dieses Credo wohl auch für Politiker. Beim Ringen um die Frage nach den gescheiterten Sondierungen wurde deutlich, wie wichtig zwischenmenschliches Vertrauen für erfolgreiche Verhandlungen ist. So verwies Meyer, als Vertreter der FDP, in einer Rechtfertigungssituation auf eine unzureichende Vertrauensbasis zwischen den Grünen und der FDP. Hintergrund dieser Spitze gegen Oltmann stellte ein Interview dar, in dem Jürgen Trittin der FDP kurz vor dem tragischen 19. November die Blockade der Sondierungen vorwarf. Ausschlaggebend seien jedoch die fehlenden liberalen Inhalte im Sondierungspapier gewesen, beklagte Meyer. – Und erntete lautstarken Protest von Bürgermeister Oltmann und CDU-Mann Luczak.

Trotz der inhaltlichen Differenzen, die in der Diskussion über die Politikfelder Migration, Europa und Energie zutage traten, waren die drei sich einig: spätestens in 20 Jahren ist Jamaika keine Fernreise mehr, sondern Heimaturlaub.

Doch nicht nur die Auseinandersetzung zwischen den Gästen wurde hitzig geführt. Mit Antonia Pohl und Felix Reischl stand den Politikern ein hartnäckiges Moderationsteam gegenüber, das den Gästen auf den Zahn fühlte. So hakten sie beispielsweise nochmal nach, wie Dr. Luczak denn die Vereinbarkeit zwischen den christlichen Werten und dem Aussetzen des Familiennachzugs erklären könne.

Nach zwei Stunden intensiver Debatte, angereichert durch Fragen der Schüler und Schülerinnen aus dem Profilkurs Politik und dem Politik-Kurs des 3. Kurssemesters, Momenten der Einhelligkeit und der politischen Reibung, überreichten die Schülerinnen und Schüler den Gästen individuelle Dankesgeschenke und verabschiedeten sie in ihre politische Arbeit im Bezirk und im Bund. So fand etwa die Hertha BSC-Tasse, als neue Bürotasse von Christoph Meyer, direkt ihren Weg in den Deutschen Bundestag, wie auf dessen Social Media-Kanal zu sehen war.

Ein besonderer Dank gilt Herrn Leibold für die Organisation der Debatte!

M. Syska



Europa – wohin wird die Reise gehen?

Ein politisches Schulklassengespräch mit Herrn Michael Cramer

Am 15. Dezember 2017 besuchte der Grünen-Politiker Michael Cramer, welcher ebenso Abgeordneter im Europäischen Parlament ist, die Gustav-Heinemann-Oberschule, um mit ausgewählten und politisch interessierten Schülern und Schülerinnen der Oberstufe ein Schulklassengespräch zu führen. Im Zuge dessen wurden die aktuellen politischen Probleme der Union diskutiert. Da in den vergangenen zwei Jahren viele politische Probleme – von sowohl nationaler als auch internationaler Natur – innerhalb der EU zum Vorschein traten, freute es die Schülerinnen und Schüler besonders, das Privileg des Gespräches mit einem echten Europa-Abgeordneten in Anspruch nehmen zu dürfen.

Michael Cramer, welcher die Grünen seit 2004 im Europäischen Parlament vertritt, besucht die Gustav Heinemann Oberschule seit einigen Jahren regelmäßig. Und wie es sich für einen Grünen-Politiker gehört, tut er dies umweltbewusst, nämlich mit seinem Fahrrad. Auf

den Luxus der bequemen Fortbewegung mit einem Auto verzichtet Herr Cramer seit 1997 voll und ganz, rein aus Überzeugung.

Nach seiner Ankunft und der herzlichen Begrüßung durch den Politikwissenschaftslehrer Herrn Mewes und einigen Schülern und Schülerinnen seines Leistungskurses, begann die übliche Vorstellung des Gastes durch zehn im Voraus formulierte Fragen, welche Herr Cramer sowohl souverän als auch humorvoll zu beantworten wusste. Die eigentliche Diskussion aber beschäftigte sich mit vier im Vorfeld erarbeiteten Themenkomplexen des Politik-Leistungskurses des 13. Jahrgangs.

Zu diesen vier Themenkomplexen zählte die (Um-)Verteilung der Flüchtlinge in der EU, die Zukunft der EU in Bezug auf den Zusammenhalt der Mitgliedsstaaten unter Einbeziehung des Brexits, die Finanzen des EU-Parlaments sowie der nicht zu leugnende Anstieg populistischer Ten-

denzen innerhalb der EU. Während der Diskussion verhielt sich und antwortete Herr Cramer stets geduldig und ging präzise auf die Fragen der Schülerinnen und Schüler ein. Unter diesen Umständen entstand eine angenehme Diskussionsatmosphäre, welche zur Folge hatte, dass die Doppelstunde wie im Flug verging. Anschließend setzte sich der Grünen-Politiker mit dem Politik-Leistungskurs noch zu einem gemütlichen Frühstück mit belegten Brötchen und Kaffee zusammen und die Diskussion wurde in kleinerem Kreise fortgeführt. Des Weiteren wurde über den Iron Curtain Trail, ein Radweg am ehemaligen eisernen Vorhang entlang, und an dessen Planung Herr Cramer beteiligt war, gesprochen.

Wie die Diskussionsrunde in der Doppelstunde zuvor, verging auch diese viel zu schnell und somit mussten wir den sympathischen Parlamentarier verabschieden. Hoffentlich werden auch folgende 13. Jahrgänge die Möglichkeit bekommen, sich mit Michael Cramer auszutauschen und zu diskutieren.

LK PW 13. Jg. (Mewes)

Wie Alkohol das Leben prägen kann

Anonyme Alkoholiker im Klassengespräch



Im Rahmen des Suchtprophylaxeprogrammes an der GHO finden in jedem Jahr Klassengespräche mit Vertretern der Anonymen Alkoholiker und Alanon (betroffene Familienangehörige von Alkoholikern/-innen) in den 10. Klassen statt. Die Diskussion schließt das Thema Alkanole, das in der 10. Klasse im Chemieunterricht behandelt wird, ab. In diesem Jahr baten wir Schüler/-innen aus den 10. Klassen, ihre Meinung zu diesen Klassengesprächen zu äußern.

S. Neetzel (KTL an der GHO)

Bericht aus der Praxis

Berufsberatung durch Rotarier

Zu Beginn unserer Schulzeit haben wir immer gedacht: „Bis ich mir einen Ausbildungs- oder Studienplatz suchen muss, dauert es noch so lange!“

Jetzt ist die Zeit gekommen und wir müssen uns langsam entscheiden. Nicht jeder hat einen Traumberuf oder überhaupt schon eine Vorstellung davon, was er später einmal werden möchte.

Aus diesem Anlass fand am 24.01.2018 eine Informationsveranstaltung für den 12. Jahrgang unserer Schule statt. Vertreterinnen und Vertreter verschiedener akademischer Berufsgruppen stellten sich kurz vor und beantworteten den Schülerinnen und Schülern anschließend in persönlichen Gesprächen Fragen zum Alltags- und Berufsleben.

Anwesend waren z. B. Angehörige der Bundeswehr. Außerdem kamen Vertreter aus dem Bankwesen und der Biologie sowie ein Neurologe und ein Universitätsprofessor.

Je nachdem, welcher Beruf uns am meisten angesprochen hat, konnten wir uns um diese Person versammeln und ihr ohne zeitliche Vorgaben zuhören. Die Gäste berichteten von ihrem beruflichen Werdegang und welche Bedingungen dafür erfüllt werden müssen.

Harry Wendland, ein teilnehmender Schüler der GHO, äußerte sich im Anschluss an die Veranstaltung wie folgt: „Ich persönlich verbrachte die ganze Zeit bei den Vertretern der Bundeswehr, da ich mich am meisten, bzw. ausschließlich,

dafür interessiert habe. Die anwesenden Vertreter haben der Zuhörerschaft einen spannenden Einblick in ihr Arbeitsumfeld und die dafür notwendige Ausbildung gegeben.“

Im Laufe der Zeit versammelten sich immer mehr Schülerinnen und Schüler um den Tisch, um den Geschichten und Informationen von Oberleutnant Schade zu lauschen.

Es wurden viele Fragen zur ortsnahen Ausbildung, aber auch zum Dienst im Ausland bei der Bundeswehr gestellt, die ausnahmslos beantwortet werden konnten.

In den Informationsflyern, die verteilt wurden, waren ebenfalls viele wichtige



und stichhaltige Informationen enthalten, wie z. B. die verschiedenen Studiengänge, die einzelnen Berufe, die jeweilige Verpflichtungszeit und die Adressen der verschiedenen deutschlandweiten Bundeswehrstellen.

Lara-Jasmin Evers nahm ebenfalls als Schülerin an der Veranstaltung teil: „Ein Professor der Biologie war auch da. Er berichtete uns von seinen Entdeckungen

und beeindruckte uns damit sehr. Zwischen durch hat er uns etwas zum Studium und zu den verschiedenen weiterführenden Studienmöglichkeiten erzählt. Es ist sehr erstaunlich, wie viele Studienarten es gibt und was man alles dafür leisten muss. Trotzdem braucht man keinen 1.0-Durchschnitt mehr, weswegen ich sehr erleichtert war.

Der Biologie-Professor sagte, dass es nicht darauf ankommt, wie viel Geld man

verdient oder ob man es einem anderen recht macht. Es geht in Wirklichkeit darum, dass man Spaß an seinem Beruf hat, denn nur so kann man etwas erreichen. Vor diesem Hintergrund solltet ihr euren Beruf oder euer Studium auswählen!

*Lara-Jasmin Evers und
Harry Wendland (12)*



Bewegende Eindrücke in den USA

Unser Austausch mit Highschools in Springdale, Arkansas

Vom 7. Oktober bis zum 22. Oktober 2017 waren wir, eine Gruppe von 16 Schülern und Schülerinnen, in Springdale, Arkansas in den USA. Noch bevor wir angekommen sind, ging es schon gut los: wir haben in Houston fast unseren Anschlussflug nach Fayetteville, also unse-

rem Zielflughafen, verpasst. Wir haben ihn aber noch bekommen und alles ging gut. Viele aus unserer Gruppe sind, nachdem wir angekommen sind, direkt ins Bett gegangen. Nicht alle. Ich nicht. Ich durfte mir ein Fußballspiel von meinem Austauschschüler angucken. Anmerkung:

die deutsche Jugend spielt besser Fußball als die amerikanische. Zumindest soweit ich urteilen kann.

Wir sind an einem relativ modernen, mittelgroßen Flughafen angekommen. Und er war komplett verlassen. Unser Flugzeug war das einzige, das zu dieser Zeit gestartet/gelandet ist und es war erst 16:00 Uhr. Also 4 p.m.

Ich habe es mir eher wie eine Wüste, also

viel Sand und wenig grün, vorgestellt, es liegt ja relativ nahe bei Texas. Aber schon aus den Flugzeugfenstern sah man, dass die Landschaft um den Flughafen herum sehr grün war. Es gab einige Bauernhöfe, Ställe zur Massentierhaltung und es sah insgesamt sehr ländlich aus, es war hügelig und es gab einige kleine Wälder. Es hat mich aber eher an eine europäische Landschaft erinnert.

Das Leben in meiner Gastfamilie war anders als zu Hause. In den zwei Wochen haben wir vielleicht dreimal zusammen gegessen. Die Essgewohnheiten dort sind auch anders als in Deutschland, als Beilage gibt es eher Chips als einen Apfel, eher Pommes als Salat. Ich glaube von den 16 deutschen Schülern und Schülerinnen, die mitgekommen sind, haben sich mehr vegetarisch oder vegan ernährt als die gesamten Springdale-Highschool-Schüler/-innen. OK das stimmt jetzt wahrscheinlich nicht ganz, aber es reicht, um die Verhältnisse zu verdeutlichen.

Mein Austauschschüler und viele andere der Schüler hatten schon den Führerschein und ihr eigenes Auto. Mit 15 - 16 Jahren!!! Einige hatten auch schon eigene Waffen. Und so ziemlich jede Familie hatte (mindestens) einen Hund. Vieles war auch einfach größer als in Europa/Deutschland/Berlin. Springdale war gar nicht so klein, auch wenn es viel weniger Einwohner als Berlin hat, weil viel in die Breite gebaut wird und nicht wie hier nach oben: die Mall in Fayetteville sah so aus: ein riesiger Parkplatz an der Straße und sie hatte nur ein Stockwerk, in der Schule war das höchste Gebäude das Football-Stadion und zu Hause hatten sie weder Keller noch Dachboden, nicht mal eine 2. Etage.

Am Montag, zwei Tage nachdem wir angekommen waren, fuhren wir das erste Mal in die Schulen. Und die sind riesig. Ich war auf der Springdale Highschool, der kleineren der beiden Schulen und diese hatte schon 2000 Schüler und Schülerinnen. Die Schule hatte ihr eigenes Theater, ihr eigenes Football-Stadion und das Baseball-Stadion, der Fußballplatz und die Tennisplätze befanden sich noch im Bau. Die Sporthalle war ziemlich groß und hatte sehr große Tribünen.

Die Schülerinnen und Schüler und generell alle Menschen dort waren sehr offen, freundlich und immer bereit, bei allem zu

helfen. Sie haben sich sehr über ausländischen Besuch gefreut.

So selten wie es an unserer Schule Smartboards gibt, gibt es dort Tafeln, an denen man mit Kreide schreiben kann. So gut wie jeder Raum hatte einen Beamer, ein Whiteboard und ein Smartboard. Also alles zusammen, in einem Raum. Jeder Schüler hatte seinen eigenen Laptop, auf dem er seine Hausaufgaben gemacht hat, seine Vorträge vorbereitet und Kontakt zu den Lehrern gehalten hat. Es wurde auch auf Papier gearbeitet, aber vor allem an den Computern. Das Verhältnis zwischen den Lehrern und den Schülern war um einiges entspannter als hier in Deutschland. Es gab Gespräche über private Themen und es wurde viel Spaß gemacht.

Meine Erfahrung war, dass man nicht zwingend am Unterricht teilnehmen musste. Man durfte während des Unterrichts Musik hören, essen, trinken und am Handy spielen. Nur wer aufpassen möchte und etwas lernen will, passt auch auf. Ich glaube, dass das einer der Gründe ist, warum die Amerikaner eine nicht so gute schulische Ausbildung haben. Ist aber nur so eine Idee...

Während ich dort war, wurden mir einige lustige Fragen gestellt. Zum Beispiel wie es sich mit der Mauer lebt, ob wir Deutsch oder hauptsächlich Englisch sprechen, oder ob wir soziale Medien haben (das waren nicht alle). Meine Antworten waren: „Die Mauer ist schon gefallen wir sind in Deutschland, also sprechen wir hauptsächlich Deutsch“ und auf fast alle anderen Fragen habe ich: „Wir leben nicht hinter dem Mond“ geantwortet (oder „ja, wir haben Facebook, Twitter und Instagram, ja, wir haben ein Alphabet, ja, es gibt Internet, nein wir bezahlen nicht mit US-Dollar“).

In der Freizeit habe ich mit meiner Familie sehr viel unternommen. In den zwei Wochen, in denen ich dort war, war ich einmal im Kino, ein Wochenende im ca. sieben Autostunden entfernten Memphis, dort habe ich ein Basketballspiel gesehen, war in einem Museum und viel einkaufen. Wieder „zu Hause“ war ich einmal mit meinem Austauschschüler und seinen Freunden auf einem Sportplatz, ich habe viel Playstation gespielt, viel, viel Basketball im Fernsehen geguckt (dort läuft Sport im Free-TV, das

brauchen wir auch!!!), ich war bei einem Mädchen-Highschool-Volleyball-Spiel, habe mich mit einigen anderen Austauschschülern getroffen und wir haben uns den Film „Highschool-Musical“ angeguckt. Am letzten richtigen Tag habe ich mir ein Footballspiel von den „Springdale High Bulldogs“ angeguckt, war danach in einem „Haunted Corn Maze“, also einem Grusel-Mais-Labyrinth und habe wahrscheinlich noch 1000 andere Sachen gemacht, die ich alle schon wieder vergessen habe.

Wir haben als Gruppe auch drei Ausflüge gemacht, einen in das Crystal Bridges Museum, ein Kunstmuseum, und das Walmart-Museum, den zweiten in die University of Arkansas in Fayetteville (75.000 Einwohner). Eine „kleine“ Universität mit nur ca. 27.500 Studenten (zum Vergleich: Berlins größte Universität, die Humboldt-Universität, hat ca 38.000 Studenten, aber Berlin ist um einiges größer, international bedeutender und bevölkerungsreicher). Der Dritte Ausflug war in das Shiloh-Museum, es ging um die Ureinwohner von Springdale und Umgebung vor der Zeit der Kolonisierung. Alle Ausflüge waren interessant, ich persönlich fand den Ausflug in die Universität aber am besten.

Ja, ich muss auch über Politik schreiben: viele der Jugendlichen, mit denen ich geredet habe, waren teilweise oder gar nicht mit Präsident Trumps Politik einverstanden. Man muss dazusagen, auf der Springdale Highschool waren auch viele Mexikaner und Marshallinsulaner, also Einwohner der Marshall-Inseln. Meine Gastfamilie war gegen Trump und sagte, er wäre dumm, ist ein Mann der Worte und wird seine Versprechen niemals halten (können). Viele Schüler waren aber auch gegen Hillary Clinton und sagten, sie wäre nicht besser als Trump und es wäre eine sehr schwere Wahl gewesen, weil keiner der beiden ein/e gute/r Präsident/in gewesen wäre. Die politische Situation in den USA sieht also zurzeit nicht so gut aus.

Ich wäre sehr gerne länger dort geblieben, es hat mir viel Spaß gemacht und ich freue mich schon auf den Besuch der Amerikaner im Juni diesen Jahres. Ich würde jedem diesen Austausch empfehlen!

Friedrich Feldrappe (Klasse 11.4)



Gemeinsamkeiten in der europäischen Frage

Besuch aus Großbritannien

Am 20. Oktober 2017 durften wir eine Gruppe britischer Geschichtslehrer/-innen an unserer Schule willkommen heißen. Dieser Tag lag am Ende einer einwöchigen Informationsreise auf Einladung des Auswärtigen Amtes, wofür die Europäische Akademie Berlin ein beeindruckendes Programm zusammengestellt hatte, das die deutsche Geschichte von der Reformation bis heute abdeckte.

Herr Hintze begrüßte unsere Gäste, die

im Anschluss in „history classes“ in der 10. Klasse (10.21/10.23, Herr John) und der Oberstufe (3. Semester, Herr Marten) hospitierten. Beide Lerngruppen hatten unmittelbar im Anschluss Gelegenheit zu einem Gespräch mit den britischen Lehrer/-innen. Dabei wurde ein breites Themenfeld angesprochen, nicht nur „baked beans“, auch der Brexit war ein Punkt von Interesse. Unsere Schüler/-innen hoben besonders die Offenheit der britischen Kolleginnen und Kollegen hervor, die

ohne Scheu ihre persönliche Position wie auch die ihrer Schüler/-innen zum Brexit erläuterten. Die Beobachtung, dass britische Schüler/-innen sich aufgrund der politischen Entscheidung im Vereinigten Königreich jetzt vermehrt politisch engagieren, zeigte Gemeinsamkeiten in der europäischen Frage auf.

Der anschließende Erfahrungsaustausch unter Lehrerinnen und Lehrern war sehr intensiv und hätte es die Planung erlaubt, wäre er deutlich länger gewesen. Neben der Diskussion vieler verschiedener Themen zollten die britischen Kollegen auch unseren Schülerinnen und Schülern viel Anerkennung für ihre Leistungen und ihr Verhalten, ein Kollege erkundigte sich auch, ob es Möglichkeiten gebe, an der Gustav-Heinemann-Oberschule eine Anstellung zu finden – ein besonders schönes Lob!

Beim informellen Ausklang zum Mittagessen in der Mensa gelang es neben dem eigentlichen Anlass, einen Kontakt zu einer Schule in Norwich herzustellen. Ich hoffe, dass wir schon bald mit einem gemeinsamen Projekt starten können.

P. Lassahn

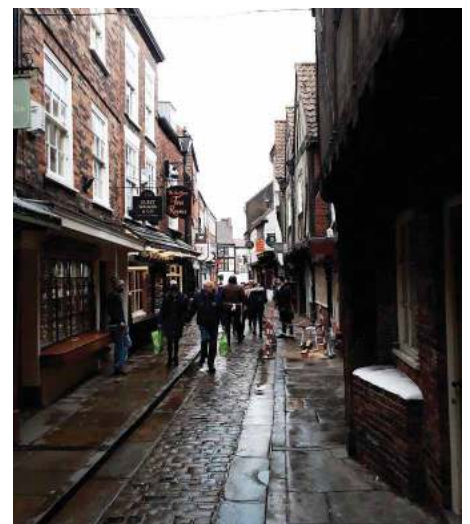


Berlin meets Newcastle (again)

Schüleraustausch in Gateshead

„Die Schule war ein Erlebnis: sehr hohe Arbeitsbereitschaft der Schüler, sehr gute Ausstattung, große Aufenthaltsräume mit Internetzugang für alle Schüler (!),

Mittagessen für alle und Bezahlung mit Fingerabdruck (!) – aber es war auch strenger religiös geprägt und es herrschte ein hoher Leistungsdruck.“



Gasse wie aus „Harry Potter“
links: Gruppenfoto auf der Stadtmauer von York

Diesen Januar fand unser Austausch mit dem Emmanuel College in Gateshead (bei Newcastle) zum fünften Mal statt. Passend dazu machten sich fünf Schülerinnen aus unseren Englisch Leistungskursen (2. Sem.) auf die Reise in den Nordosten Englands.



Deutsche und englische Austauschschüler/-innen beim Gegenbesuch in Berlin mit Schulleiter Herrn Hintze und Begleiter Herrn Wahrlich



Newcastle: vor der Millenium Bridge



Beamish: Handwerkszeug eines Zahnarztes vor 100 Jahren - Behandlung gefällig?

„Supertoll - ich würde nächstes Jahr wieder hinfahren.“ Die Engländer sind echt „höfliche Menschen“ und es war gut die „typisch englischen Häuserreihen“ zu sehen und sogar darin zu wohnen.

Nach den Winterferien kamen die englischen Austauschschüler dann uns besuchen. Es folgen weitere spontane Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler, die ich jeweils am Flughafen vor der Heimreise, sowohl von deutschen, wie auch von englischen Austauschschülerinnen, gesammelt habe:

„Das Kulturprogramm und die Führungen waren sehr interessant.“

Es waren „mega-nette Gastfamilien mit interessanten und unterschiedlichen Persönlichkeiten. In meiner Familie konnte ich auch den schottischen Dialekt kennenlernen.“

„Wir haben mehrere Abende zusammen in dem Haus einer Schülerin verbracht und einfach viel Spaß zusammen gehabt.“

„Wir kommen wieder, vielleicht während unseres Deutsch-Studiums!“

„Newcastle hat eine sehr schöne Altstadt und nette Pubs.“ Und in York gab es sogar „drei (!) Harry Potter Shops in einer Straße.“ Das lebendige Museum „Beamish“ hatte „tolle Schauspieler und eine wunderschöne englische Landschaft.“

„Mir hat der Berliner Zoo besonders gut gefallen.“

„Der Döner war das Beste.“

Zusammengestellt von
Marius Wahrlich (Fahrtenleiter)



Unser Bahnhof Zoo im historischen Betrieb auf der TRIX EXPRESS-Ausstellung

Betrieb an der GHO? Auch in den Ferien – aber mit Dampf!

Die erfolgreiche Zusammenarbeit der Modellbahn-AG mit Dieter Weißbach und seinen TRIX EXPRESS Freunden wurde auch in diesem Jahr fortgesetzt, um am zweiten Wochenende der Herbstferien die bereits sechste historische TRIX EXPRESS-Ausstellung in der Gustav-Heinemann-Oberschule zu veranstalten. Dieses Jahr nahmen wir im Vergleich zu den letzten Jahren mit weiten Teilen unserer Modulanlage teil, bei denen der Bahnhof Zoo im Mittelpunkt stand.

Auf der Ausstellung gab es für jeden etwas zu sehen, von historischen Zügen über alte Autos bis hin zu Häusermodellen aus vergangener Zeit. Auch wir präsentierten im Vergleich zu dem für uns

sonst gewöhnlichen modernen Berliner Schienenverkehr diesmal historische Züge, welche die Berliner Stadtbahn vor der Wende befuhren. Die weiteste Anreise zur Ausstellung hatte übrigens der über 80 Jahre alte John Hopkinson aus Großbritannien, doch auch aus den Niederlanden, Österreich und der Schweiz waren Aussteller vertreten. Im Nachhinein kann man von einer rundum erfolgreichen Ausstellung sprechen, die vor allem den jüngeren Schülerinnen und Schülern unserer AG Vorfreude auf weitere Ausstellungstermine machte!

Luca Rambold (12., Tut Brostowski) & Dominik Diehr (11.2)

Gemeinsam am Start Heinemann-Meile 2017

Das Wetter drohte uns - wie im vergangenen Jahr - einen Strich durch die Rechnung zu machen. Aber dank eines Ausweichtermins in der Planung konnte die „Meile“ um eine Woche verschoben werden, - nun endlich passte das Wetter, herrlicher Oktober-Sonnenschein, da freute sich jedes Läuferherz! So wurde unser traditioneller Schullauf – nun schon zum 32. Mal! – wieder zu einer erfolgreichen Veranstaltung. Im Sportunterricht wurde zuvor eineinhalb Monate trainiert,



Start der Mädchen zur Heinemann-Meile

die Ausdauer der Kinder entwickelt und auf dieses Ereignis hingearbeitet, bei dem ca. 600 Schülerinnen und Schüler mitliefern und ihr Bestes gaben. Angefeuert



Die Skyline Berlins ein letztes Mal durchlaufen Mini-Marathon 2017

Wie immer ein besonderer Tag für alle teilnehmenden Schülerinnen und Schüler: der Mini-Marathon. Wir trafen uns exakt zwei Stunden vor dem Start am Potsdamer Platz, um dort in aller Ruhe das traditionelle Läuferfoto zu schießen. Und „Schwups“ steht man schon am Start und der Countdown läuft. Zehn, neun, acht...drei, zwei, eins und los! Sofort sprintet die Schülermasse los: vorbei an der Siegestsäule, über den Gendarmenmarkt bis zum Brandenburger Tor. Unterwegs wird durchgehend durch außergewöhnliche Trommeleinlagen motiviert und angefeuert. Und schon ist das Ziel in Sicht. Von allen Seiten angefeuert läuft man wie in Zeitlupe ins Ziel. Unsere zehn besten Jungs erreichten dieses Jahr mit einer sagenhaften Zeit von 2:42 Stunden das Ziel und belegten damit den 2. Platz von über 50 (!) Schulen. Unter diesen Top Ten waren: Marvin Knappe (14:22 min), Jan-Lucas Grüncy (15:07 min), Georgis Turac (15:41 min), Marc Fechner (15:50 min), Maximilian Knost (16:41 min), Till Butz (16:46 min), Gregor Schmerl (16:48 min), Per Lewandowski (16:55 min), Andreas Kaiser (16:57 min) und Jan Lewandowski (17:13 min).

Die Mädchen erreichten den 9. Platz von insgesamt 47 teilnehmenden Schulen. Ich persönlich war mit meinem Lauf sehr zufrieden und werde diesen außergewöhnlichen Blick auf die Berliner Skyline in Zukunft sehr vermissen, da dies mein letztes Schuljahr an der Gustav-Heinemann-Oberschule ist und ich dadurch nicht mehr teilnehmen kann. Ich hoffe jedoch sehr, dass auch in Zukunft diese Tradition weitergeführt wird und dass wir weiterhin so erfolgreich abschneiden wie in diesem Jahr.

*Julia Peterk
Tutorium Schläger (13)*



Heinemann-Meile – Der Lauf für die gesamte Schule, auch die Lehrer waren dabei!
(Fr. Gabriel-Mostertz links und Fr. Apitz rechts)



Start der Jungen zur Heinemann-Meile



Auch der Spaßfaktor kam nicht zu kurz
(Ousmann Sabally vorn links
und Steve Godofzig vorn rechts (beide 12. JG).

wurden sie von ihren Klassenkameraden, Freunden, Lehrern und Eltern entlang der rund 4 Kilometer langen Strecke um das Feld vor der Schule und entlang des Mauerwegs. Die Besten in den jeweiligen Altersklassen vertraten unsere Schule bereits beim Crosslauf des Bezirks, wo sie ebenfalls sehr gut abschnitten.

Eine Besonderheit gab es beim Lauf der Jungen: Herr Gallecki, ein junger Sportlehrer der GHO, startete außer Konkurrenz und konnte den Lauf vor den starken Jungen der Oberstufe gewinnen, eine beeindruckende Leistung!



Siegerin:
Julia Peterk (13) in 18.34 min

2. Annika Kircher (8.14)
3. Nia-Naja Matschull (8.22)



Sieger:
Marvin Knappe (11.3) in 14.02 min

2. Jan-Lucas Grünkny (13)
3. Can Cakin (13)

Herzliche Glückwünsche gehen an:

O. Krüger



Übung macht den Meister Turnfest Dezember 2017

In diesem Schuljahr nahmen wieder rund 500 Schülerinnen und Schüler an unserem Turnfest am 19.12.17 teil. Aufgrund der guten Vorbereitung im Rahmen des Sportunterrichts konnten die Übungen von allen Schülern mit Erfolg bewältigt werden. Ein besonderer Dank soll auch allen Kolleginnen und Kollegen und Schülerinnen und Schülern ausgesprochen werden, die durch ihren Einsatz zum Gelingen unseres Turnfestes beigetragen haben, was diese Wettkampfindruckeindrücke veranschaulichen.

Ergebnisse

Mädchen

1. Platz: Victoria Glück (5.1)
2. Platz: Victoria Kurzweg (5.1)
3. Platz: Leonie Timm (8.14)

Jungen

1. Platz: Marcel Hillgruber (11.4)
2. Platz: Richard Diederich (10.21)
3. Platz: Nils Burat (9.22)



F. Pohn

Erfolgreiche Leichtathletinnen beim 10. Leichtathletik-Hallenmeeting der Oberschulen Berlins und Brandenburgs

Wir sind dabei!!! Das war das Motto, mit dem 2017 auch die Mädels der GHO zu diesem Wettkampf starteten. Der Wunsch zur Teilnahme kam ausdrücklich von den Mädchen selbst, sodass sie sich eine Mannschaft zusammenstellten, die Disziplinen verteilten und wir schließlich am 6.12.2017 ins Sportforum nach Hohenschönhausen fuhren. An dieser Stelle ein großes Lob an alle acht Mädchen, die alle einigermaßen pünktlich und vollzählig (!) erschienen. Nachdem aus verletzungsbedingten und sonstigen Gründen nochmal einiges umgestellt werden musste, starteten wir pünktlich um neun Uhr in unseren neuen GHO-Shirts. Es wurde ein spannender Wettkampf, bei

dem wir in zwei Disziplinen sogar den 1. Platz belegen konnten: Tari Holz siegte im 200-m-Lauf und Josephine Heinecke im Hochsprung. Insgesamt ging es bei diesem Meeting aber nicht um Einzelsiege, sondern um die Leistung der Mannschaft. Nach gut fünf Stunden Wettkampf im 60-m-, 200-m- und 800-m-Lauf, Weit- und Hochsprung, Kugelstoßen und bei der Olympischen Staffel gelang es den Mädchen wider Erwarten, den 3. Platz dieses Meetings zu belegen. Nach großem Jubel konnte jede Teilnehmerin sogar eine Medaille nach Hause tragen. Es war wirklich ein toller Tag und wir freuen uns schon auf das nächste Jahr!

T. Peterk



Für die Gustav-Heinemann-Oberschule gingen Josephine Heinecke, Jule Peterk, Nina Sohns, Meike Mross, Tari Holz, Lea Glöckner, Kira Rädler und Vanessa Höppner an den Start.



v. l. n. r.: Jan-Lucas Grünky, Marvin Bergmann, Maximilian Knost (13), Anton Quinkler (11.4), Tobias Bagehorn (11.2), Gregor Schmerl (11.4), Niklas Richter (11.2), Fritz Neureuter (11.2), Marvin Knappe (11.3)

Erfolgreiche Leichtathleten in der Halle

Seit dem Bestehen des vor 10 Jahren für Leichtathleten der Oberstufe Berlins begründeten Leichtathletik-Hallenmeetings nimmt unsere Schule an diesem interessanten Wettkampf in der Wintersaison teil. Im vergangenen Dezember erkämpfte sich unsere Jungenmannschaft einen achtbaren 2. Platz von 16 teilnehmenden Mannschaften! Der Gesamtsieg der letzten Jahre war uns leider nicht vergönnt, dafür hätte die Mannschaft vollzählig erscheinen müssen, aber für's Treppchen reichte es dennoch.

Hervorhebenswert waren dabei die Leistungen von Marvin Knappe (11.3) auf der 800-m-Strecke mit einer Zeit von 2,10 Min., und Marvin Bergmann (13) beim Kugelstoßen, der die

6-kg-Kugel auf 12,02 Meter wuchtete. Beide belegten in den Einzelwertungen jeweils den zweiten Platz. Allen Teilnehmern herzlichen Glückwunsch!

O. Krüger



Annika Bothe (10.14) beim Skaten

Skilanglauffahrt 2018

Schon lange gibt es die AG-Skilanglauf an unserer Schule, deren jährlichen Höhepunkt die Skilanglauffahrt in den Bayerischen Wald bildet. Verständlich, üben wir doch das ganze Jahr hindurch lediglich auf Skirollern, da es in Berlin mit dem Schnee bekanntlich eher schlecht bestellt ist. Im Herbst absolvieren wir sogar einen Wettkampf auf Asphalt.

Im Bayerischen Wald jedoch, auf einer Höhe von 1000 Metern, gab es auch in diesem Jahr wieder genug Schnee, um das auf den Rollern Erlernte endlich auf echten Langlaufskiern umzusetzen. Dabei erprobten wir zum einen die ältere Technik (deswegen auch die „Klassische Technik“ genannt) mit parallel in der Loipe (Langlaufspur) geführten Skiern, sowie die modernere Skating-Technik (Schlittschuhschritt), die den meisten vom Biathlon bekannt sein dürfte. Der dabei



Die Skilangläufer der Gustav-Heinemann-Oberschule haben sich für das Bundesfinale qualifiziert.

erzielte Doppelleffekt aus Naturerlebnis (Berge, verschneiter Winterwald) und ganzkörperlicher Belastung (neben vielen Muskeln wird vor allem auch die Ausdauer trainiert) ist sicherlich das Besondere dieses Sports, denn im Unterschied zum Alpinen Skisport müssen nicht nur Abfahrten, sondern auch Anstiege gemeistert werden.

Bunt gemischt war unsere Gruppe, als wir im Januar mit ca. 30 Mädchen und Jungen der 6. bis 12. Klasse, mit Anfängern, Fortgeschrittenen und Könnern für zwei Wochen nach Fisterau im Bayerischen

Wald fahren, um dort gemeinschaftlich zu leben, zu trainieren, viel Spaß zu haben und Freundschaften zu schließen.

Die beiden letzten Tage waren einem wichtigen Ereignis vorbehalten, dem unsere ganze Aufmerksamkeit galt: das Berliner Landesfinale „Jugend trainiert für Olympia“. Andere Berliner Schulen waren ebenso angereist, um sich mit uns zu messen und die begehrten Plätze für das Bundesfinale zu ergattern. Das Glück des Tüchtigen war, wie schon oft in den Jahren zuvor, auf unserer Seite und wir konnten in allen drei Wettkampfklassen



Teamwork beim Spieleabend



Wo Freundschaften entstehen

den Sieg erringen. Hervorzuheben dabei als jeweils schnellste Berliner Skilangläufer/-innen waren

Anna Kirchhoff (8.22), Johann Magiera (8.23) und Sonja Gebert (7.22) – Herzlichen Glückwunsch!

Übrigens: Unsere AG bietet 2x wöchentlich (Mi/Sa) Trainingstermine an – Näheres erfährt ihr bei Euren Sportlehrerinnen und Lehrern bzw. Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen.

O. Krüger

Spiel vor großer Kulisse GHO vs. RRG

Das Basketballteam der GHO wurde aus vielen Berliner Schulmannschaften ausgewählt, um in der Halbzeitpause des EuroCup Spiels zwischen ALBA Berlin und Limoges CSP zu spielen. Unser Gegner in dem rund zehnminütigen Spiel sollte das Romain-Rolland-Gymnasium sein. Erstmals wurden Teams aus der ALBA Oberschulliga eingeladen und es war eine besondere Ehre für uns, an dieser Premiere teilzuhaben.

Das Team um Coach Helmut Gerlach traf sich schon einige Zeit vor Hallenöffnung vor der Spielstätte. Dort wurden wir dann von einem ALBA-Mitarbeiter durch eine Sicherheitskontrolle zu unserer Kabine in den Katakomben der Merce-





des-Benz-Arena geführt. Sie befand sich in unmittelbarer Nähe zu den Umkleiden der Spieler und direkt neben der Garderobe der Cheerleader...

Bevor wir unseren Auftritt in der Halbzeitpause hatten, nahmen wir noch auf der Tribüne Platz, um uns das Spiel zwischen ALBA und der gegnerischen Mannschaft aus Frankreich anzusehen. Der Schule wurden einige Freikarten zur Verfügung gestellt, so dass viele Freunde und Fa-



milienmitglieder die Gelegenheit nutzen konnten, sich das Profispiel und vor allem unseren Auftritt in der Halbzeitpause anzusehen.

Kurz vor dem Ende des zweiten Viertels wurden wir an den Spielfeldrand gebracht und warteten dort auf unseren Einsatz. Als wir am Rand des Courts standen, waren wir vom Ausmaß der Halle überwältigt. Dieses Gefühl steigerte sich noch, als wir das Spielfeld betraten: Es



war ein unbeschreibliches Gefühl die Zuschauerränge, auf denen wir selbst schon oft für ALBA mitgefiebert hatten, aus der Perspektive der Spieler zu sehen. Das Spiel selbst gestaltete sich ziemlich einseitig und wir gewannen sehr deutlich. Alle Spieler kamen zum Einsatz und konnten dieses einzigartige Erlebnis auskosten.

Leo Zeilinger (12. Jg.)